

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1921

241 (15.10.1921) Erstes Blatt

der Industrie, wirtschaftlichen Zusammenbruch und ungeheure Arbeitslosigkeit; der Vertrag von Spa wurde unterzeichnet und ausgeführt, und die Fabriken in Deutschland qualmten so munter, daß der Reich der Siegerstaaten erwachte. Als es galt, das deutsche Meer den Verfall der Bestimmungen gemäß auf 100 000 Mann herabzuziehen, erkörnte zum dritten Mal das Geschrei: Das ist der Untergang, das liefert Deutschland dem schredlichsten Bolschewismus aus! Das Meer wurde entsprechend vermindert und mit dem mitteldeutschen Kommunistenputsch im Frühjahr wurde, ohne Heranziehung der Reichswehr, die Schutzpolizei fertig. Jetzt, da wirklich der Wolf kommt, hören die andern nicht mehr die Hilferufe des Schäfers, der sie so oft genannt hat.

Aber all diese Erwägungen werden von der gebieterischen Frage überdönt: Was jetzt? Eine bedrohliche Lage ist es im ganzen und die Arbeitermassen tun gut, die Augen aufzufallen. Wenn das deutsche Volk, vom Schreck betäubt, nur einen Augenblick die Beinnung verliert, gehen die deutschnationalen Leichenfledderer an die Arbeit.

Oberschlesien und Erfüllung

Bei gewissen bürgerlichen Politikern besteht eine starke Meinung, die Entscheidung über Oberschlesien mit einer offiziellen deutschen Erklärung zu beantworten, infolge dieser Entscheidung sei Deutschland nicht mehr imstande, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, es müsse also alle Zusagen, die es zum Londoner Ultimatum und zum Wiesbadener Abkommen gemacht hat, zurückziehen.

Man muß bei der Erörterung dieses Problems sorgfältig verschiedene Fragen von einander unterscheiden. Die eine Frage geht dahin, ob wir das Londoner Ultimatum überhaupt erfüllen können. Darauf ist zu antworten, daß kein erwachsener Mensch in der Welt ernstlich glaubt, Deutschland werde im nächsten Menschnachjahr 132 Goldmillarden an die Sieger im Weltkrieg abliefern.

Eine andere Frage ist die, wie lange Deutschland die ihm vorläufig auferlegten Jahresleistungen vollbringen kann. Darüber sind die Meinungen der Sachverständigen geteilt. Wahrscheinlich wird einmal ein Zahlungstermin kommen, bei dem Deutschland wird sagen müssen:

Ich kann nicht mehr.

Dritte Frage: Inwieweit berührt die Entscheidung über Oberschlesien die Erfüllungsmöglichkeiten der nächsten Zeit? Diese Frage gewissenhaft zu beantworten, ist nicht leicht. Der Verlust der Steuerhoheit über reiche Gebiete bedeutet eine gewisse prozentuale Verminderung der Reichseinnahmen, die sich aber natürlich nicht sofort geltend macht. Hätte das Reich alles Geld herein, das ihm die reichen Leute schuldig geblieben sind, so wären die Steuereinnahmen aus den verloren gehenden Teilen Oberschlesiens zunächst mehrfach gedeckt. Was die allgemeine Schwächung der deutschen Wirtschaft betrifft, so wird sich ihr Ausmaß annähernd erst bestimmen lassen, wenn die Einzelheiten der Entscheidung bekannt sein werden. Es ist aber jetzt schon auf den Artikel 90 des Friedensvertrags hinzuweisen, der Polen verpflichtet, in den nächsten 15 Jahren die Wertgegenstände des abgetretenen Gebietsteils frei von jeder Belastung und Beschränkung zur Ausfuhr nach Deutschland zuzulassen. Dieser Artikel verpflichtet Polen weiter, dafür zu sorgen, daß Deutschland die Wertgegenstände unter genau ebenso günstigen Bedingungen erwerben kann, wie Polen oder irgend ein anderes Land.

Wenn die bisher bekannt gewordenen Nachrichten zutreffen, soll darüber hinaus in den abgetretenen Gebieten die deutsche Wirtschaftsvormacht erhalten bleiben, was zwar staatsrechtlich ein Non sens ist, wirtschaftlich aber, wenn es sich benachteiligt, bei der Einschätzung der deutschen Erfüllungsfähigkeit und ihrer Beeinflussung durch die obereschlesische Entscheidung mit ins Gewicht fallen wird.

Ueberlegt man das Problem aus diesen Gesichtspunkten, so kann man sich ungefähr ein Bild von der politischen Wirkung machen, die eine Unfähigkeitserklärung Deutschlands aus Anlaß der obereschlesischen Entscheidung nach sich ziehen würde. Sofort würde von gegnerischer Seite geltend gemacht werden, daß Deutschland vor fünf Monaten das Londoner Finanzdiktat ohne Vorbehalte angenommen hat, obwohl es sich Gewißheit über Oberschlesien damals durchaus nicht bestand. Das Wiesbadener Abkommen ist gar erst vor einigen Tagen unterzeichnet worden,

zu einer Zeit, in der schon ungünstige Nachrichten über Oberschlesien vorlagen, also mit der Möglichkeit einer ungünstigen Entscheidung schon gerechnet worden mußte. Man kann sich danach vorstellen, welche Haltung die Gegner Deutschlands einnehmen würden, wenn jetzt eine deutsche Regierung auf einmal erklärte, London und Wiesbaden hätten keine Geltung mehr!

Es ist in der Politik keine sehr große Kunst, Recht zu haben, aber eine sehr große Kunst ist es, Recht zu behalten. Die nationale ökonomische Diktatorfrage, wie weit Deutschland das Finanzdiktat von London erfüllen kann und wie weit die Erfüllungsmöglichkeiten durch die obereschlesische Entscheidung berührt werden, ist für die nächsten Entscheidungen der Weltpolitik nicht die wichtigste, die wichtigste Frage ist, welche Folgen es für Deutschland hätte, wenn eine deutsche Regierung am Tag nach der obereschlesischen Entscheidung das Londoner Ultimatum und das Wiesbadener Abkommen für null und nichtig erklären würde.

Wenn diese Frage mit der Gewissenhaftigkeit, die einem verantwortlichen Politiker ziemt, beantwortet wird, so kann über die Antwort auch nicht ein Augenblick der geringste Zweifel bestehen. Die Abgabe einer solchen Erklärung wäre ein höchstverheerlicher Streich, die Folgen würden für Deutschland aller Wahrscheinlichkeit nach die verhängnisvollsten sein. Hoffen wir also und sorgen wir, soweit unsere Kraft reicht, dafür, daß die Politik Deutschlands in entscheidungschwerer Stunde von ernstlichen Männern und nicht von Rindsköpfen gemacht wird!

Ein neuer Vorstoß der Unternehmerschaft

Die Mannheimer „Tribüne“ ist in der Lage, drei vertrauliche Rundschreiben der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände E. V. an ihre Mitglieder zu veröffentlichen, aus denen hervorgeht, daß die Unternehmerschaft augenblicklich einen großangelegten Plan gegen die Arbeiterchaft bezw. gegen die Gewerkschaften schmiedet. Mit Rundschreiben I wird auf einen Aufruf zum Sammeln größerer Geldmittel nach einem bestimmten Umlageverfahren hingewiesen, mit denen eine großzügige Propaganda betrieben werden soll. Im Rundschreiben II heißt es u. a.:

Wenn nicht alle Angelegenheiten klären, wird die deutsche Arbeiterschaft wieder einmal gegen ihren Willen zum Kampfe gezwungen werden. Aus Anlaß der Brotveruerung halten die Spitzenverbände der Arbeiter und Angestellten es für angebracht, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln eine außerordentliche Agitation zu entfalten. Noch spricht man nur von Lohnforderungen, aber im Hintergrunde steht ein Ziel, das viel weiter geht. Die deutsche Arbeiterschaft will diesen Kampf, der auf Kosten unserer gesamten Volkswirtschaft geht, nicht. Wir müssen ihn mit allen Mitteln zu verhindern suchen, aber wenn er doch kommen sollte, in der Lage sein, die Erhebung in Ruhe aufzunehmen. Dieses können wir nur, wenn wir Arbeiterschaft in geschlossener innerer Front einig zusammenstehen und wenn wir uns Klugheit schaffen, um der Agitation der Gegenseite in der Öffentlichkeit standhalten und ihr zu begegnen.

Der Vorstand und der große Ausschuss der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hält es daher für unumgänglich notwendig, daß durch eine umfassende Propaganda alle Verbände unter Leitung ihrer Spitzenorganisation mehr als bisher in der Öffentlichkeit der „Arbeitgeberverbände“ mit seinen Rechten und Forderungen betreiben, und daß andererseits die innere Kampffront der deutschen Arbeiterschaft gekräftigt wird. Diese Kräftigung der inneren Front ist um so notwendiger, als sich ja bekanntlich gerade in letzter Zeit die großen Organisationen der Beamten mit denen der Arbeiter und Angestellten grundständig auf gemeinschaftlicher Anschauung geeinigt haben.

Im Rundschreiben III wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß jede Firma einen möglichst hohen Betrag entsprechend ihren Verhältnissen dem Propaganda dienlich zur Verfügung stellt.

Hieraus darf wohl geschlossen werden, daß man sich in nächster Zeit auf einen Feldzug in der bürgerlich-kapitalistischen Presse gegen die Forderungen der Arbeiter gefaßt machen darf, die unter der Last der immer weiter steigenden Feuerung zusammenzubrechen drohen, eines Zustandes, der gerade durch die unbezähmbare Profitgier des Kapitalismus hervorgerufen wurde. Während die Volksmassen unter einem ungeheuren Leid seufzen, schneiden die Kapitalisten hieraus vernünftig ihre Pfeifen und leben einen lustigen Tag. Sie denken gar nicht daran, durch Uebernahme entsprechender Steuerlasten oder Entbehrenungen ihr Teil an der Not

des Vaterlandes mitzutragen. Im Gegenteil. Sie füllen die Geldsäcke zum Erbrechen und nützen die durch die Volksnot erwachsene „gute Konjunktur“ nach Kräften aus. Sie wollen oben bleiben und wenn das ganze Volk dabei zu Grunde geht.

Demgegenüber richten wir an die Arbeiter die Mahnung, auf der Hut zu sein, die eigenen Mittel ihrerseits parat zu halten und die Propaganda für ihre Sache energisch in die Hand zu nehmen, als da sind: Stärkung der Gewerkschaften, Agitation für die sozialdemokratische Partei und ihre Presse. Nur so können die produktiv schaffenden Teile des Volkes, die an den jetzigen Verhältnissen die geringste Schuld tragen, der drohenden wirtschaftlichen und politischen Verflattung entgehen.

Badische Politik

Sozialdemokratie und Ortsklasseneinteilung

Gen. Abg. Weismann schreibt uns: Ich bedaure sehr, daß ich in der Öffentlichkeit immer wieder das Wort nehmen muß, allein ich erhalte fast täglich aus allen Teilen des Landes zahlreiche Anfragen, wie es denn mit der Fertigstellung des Ortsklassenverzeichnis' stehe, welche Städte und Gemeinden bisher eingereicht wurden und was die sozialdemokratische Landtagsfraktion zu tun gedenke, wenn in Berlin den Anträgen und Wünschen der badischen Beamten nicht Rechnung getragen würde.

Dazu ist nun folgendes zu erklären: Auch im nächsten Landtag wird sich die sozialdemokratische Fraktion der Ortsklasseneinteilung sowohl durch entsprechende Anträge im Haushaltsausschuß wie im Plenum annehmen, wie sie dies am Schlusse des verflorenen Landtags auch getan. Gerade mit auf ihr Betreiben ist vom Plenum des Landtags die Entscheidung gefaßt worden, daß die badische Regierung auch ferner mit allem Nachdruck für die höhere Einreichung badischer Städte und Gemeinden eintreten solle.

Dann aber muß sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion mit aller Energie der Sache annehmen. Daß sie dies tun wird, dafür bürgt eine von ihr an die deutsche Parteipresse gegebene Notiz, in welcher es heißt:

Weder der Reichstag noch eines seiner Mitglieder hat irgend eine Unterlage, um nach dem jetzigen Stande der Angelegenheit eine zuverlässige Auskunft erteilen zu können. Dies wird erst möglich sein, wenn die entsprechende Vorlage im Reichsfinanzministerium fertiggestellt ist, und nachdem sie Reichsstatistik und Reichsrat passiert hat, dem Reichstag vorliegt. Nach einer Ankündigung des Reichsfinanzministeriums ist dies für Anfang November zu erwarten. Schon jetzt kann aber gesagt werden, daß entgegen allen ausgebreiteten Gerüchten der 23. Ausschuss sich die gründliche Durchberatung der Vorlage nicht nehmen lassen wird, wobei die den Mitgliedern der SPD-Fraktion zugegangenen zahlreichen Petitionen gewissenhaft Berücksichtigung finden werden. Weiter wird von der SPD-Fraktion dafür Sorge getragen, daß an den Ausschussberatungen jene ihrer Mitglieder teilnehmen werden, die Abgeordnete der gerade zur Beratung kommenden Landesstelle sind und deren Verhältnisse genau kennen.

Daraus ist also zu entnehmen, daß auch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion genau wie die badische Landtagsfraktion alle parlamentarischen Mittel anwenden wird, um in der Frage der Ortsklasseneinteilung, die eine überaus komplizierte und schwierige ist, den Wünschen und Anträgen der Beamten Rechnung zu tragen. Mehr kann in diesem Zeitpunkt, wofür sich das Reichsfinanzministerium mit der Herstellung des Gesetzentwurfs beschäftigt, nicht getan oder gesagt werden.

Advertisement for coffee: Der teure Bohnenkaffee gibt erst dann allen seinen Extrakt restlos her, wenn man Pfeiffers Dillers Kaffee-Extrakt dazu tut. Ein Versuch überzeugt. Gr. Silberpaket M. 3.- Originaldose M. 3.60 in allen einschlägigen Geschäften.

Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.

Ekkehard

Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert von Joseph Victor von Scheffel

(Fortsetzung.)

Ekkehard lächelte. Für einen Ehemann, sagte er, habt Ihr's recht ernsthaft ausgeführt. Er gedachte dabei insbesondere, wie ihm einer der Reitermänner, da sie ihn in die Säufte warfen, mit erschlagenerm Lanzenspitze einen schweren Stoß in die Seite versetzt. Das stand freilich nicht in der Herzogin Befehl, aber der Reitknecht war schon unter Zufried, des Kammerboten Messen, dabei gewesen, wie sie den Bischof Salomo einstmal niederwarfen, und hatte sich von demal die irrtige Meinung eingeprägt, bei Niederwerfung geistlicher Herren gehöre ein festes Hauptstößel, Stoß und Fußtritt unumgänglich zum Landbrauch.

Jetzt führte Frau Hadwig ihren Gast an der Hand durch den Schloßhof und wies ihm ihre lustige Behausung und die Etsche Fernsicht nach Bodensee und Alpenkuppen, und der Burg Leute huten um seinen Segen — auch die Reitknechte kamen und die Träger der Säufte, und er segnete sie alle.

Dann geleitete ihn die Herzogin bis an den Eingang. Ein Bad ward ihm zurechtgemacht und frische Gewandung bereitet; sie hieß ihn sich pflegen und ausruhen, und Ekkehard war frohlich und guter Dinge nach leicht erstandener Gefahr.

In der Nacht, die jenem Tage folgte, trug sich's im Kloster Sankt Gallen zu, daß Romelias, der Wächter, ohn' allen Anlaß von seiner Warte aufstie und grimmig in sein Horn stieß, so daß die Hunde im Klosterhof anschlugen und alles wach wurde und zusammenlief — und war doch weit und breit niemand, der Einlaß begehrte. Der Abt schrieb's auf Rechnung böser Weiler, ließ aber zugleich des Romelias Weipertant sechs Tage lang auf die Hälfte herabsetzen — eine Maßregel, die jedoch auf Voraussetzung eines gänzlich unrichtigen Grundes beruhte.

Siebentes Kapitel

Birgillus auf dem hohen Tüzel

Wenn einer seine Ueberfledlung an neuen Wohnsitz glücklich bewerkstelligt hat, dann ist's ein anmutig und reizend Geschäft, sich wohnlich einzurichten.

Es auch gar nicht so gleichgültig, in was Stube und Umgebung einer haust, und weisen Kenner auf die Heerstraße zieren, wo die Rastwagen fahren und die Steine geklopft werden,

bei dem halten sich nicht mehr graue und verstaubte als buntfarbige Gedanken einstecken.

Darüber hatte sich nun Ekkehard keine Sorge zu machen, denn die Herzoginburg auf den Tüzel lag lustig und hoch und einlam, — aber ganz zufrieden war er auch nicht, als ihm Frau Hadwig tags nach seiner Ankunft seinen Wohnsitz anwies.

Es war ein groß lustig Gemach mit hölzernenbündeltem Rundbogenfenster, aber an den beiden Wangen standen, an den aus der Herzogin Saal und Zimmer stießen. Der Einbruch, den einer aus abgetriebener Klosterzelle mitnimmt, läßt sich nicht über Nacht verwischen. Und Ekkehard gedachte, wie er oftmals möge von seiner Betrachtung abgezogen werden, wenn gefährlicher Fußtritt und Sporenklang oder leichtes Quischen dienender Wägen an seiner Tür vorüberstreife, oder wenn er sie selber, die Herrin der Burg, möge einhergehen hören — unbefangen wandte er sich an Frau Hadwig: Ich hab' ein Anliegen, hohe Frau!

Redet, sagte sie mild. Wächst Ihr mir nicht zu solanem Gelaß ein fern gelegen Stüblein zuweisen, — und wenn's unterm Dach oder in einem Wartturm wäre. Der Wissenschaft, wie des Gebetes Pflegen heischt einsame Stille, Ihr kenne ich ja des Klosters Brauch.

Da legte sich eine leise Falte über Frau Hadwigs Stirn, eine Wolfe war's nicht, aber ein Willein. Ihr sehnst Euch danach, oftmals allein zu sein? frag sie spöttlich. Warum seht Ihr nicht in Sankt Gallen geblieben?

Ekkehard neigte sich und schweig. Galt an, rief Frau Hadwig, es soll Euch gelassen werden. Seht Euch das Gelaß an, in dem Vinzentius unser Kapellan, bis an sein selig Ende gehaust hat, der hat auch so einen Hauptvogelgeschmack gehabt und war lieber der höchste an, Tüzel, als der bequemste. Praxedis, hol den großen Schlüsselbund und geleite unsern Gast.

Praxedis tat nach dem Gebot. Das Gemach des seligen Kapellans war hoch oben im vierstöckigen Hauptturm der Burg, langsam krieg sie mit Ekkehard die finstere Treppe hinauf, der Schlüssel knarrte schwer im lang nicht gedrehten Schloß. Sie traten ein. Das sah's gut aus.

Wo ein gelehrter Mann gehaust, braucht's ein Stüb Zeit um seine Spuren zu verwischen. Es war ein mäßiger Gederraum, weiße Wände, wenig Hausrat, Staub und Spinnweben allenthalb; auf dem Tischchen stand ein Wächlein mit Schreißel, längst war's eingetrodnet, im Winkel ein Krug, drin viel-

leicht einst Wein gestunkt, auf einem Brett der Wandnische glänzten einige Bücher, aufgeschlagene Pergamentrollen lagen dabei, aber, o Leidwesen! der Sturm hatte das Fensterlein zer schlagen, der Raß in Vinzentius Stube war seit seinem Tod für Sonne und Regen, Mäiden und Vogel frei geworden, eine Schar Tauben war eingezogen, in ungeordneter Vögelgröpfung hatten sie sich zwischen der Bücherweisheit angelehnt, auf den Briefen des heiligen Paulus und auf Julius Cäsars gallischem Krieg nisteten sie und schauten verwundert den Einzelreinen entgegen.

Der Tür gegenüber war mit Kohle ein Sprüchlein an die Wand geschrieben. „Martha, Martha, du machst dir um vielerlei Sorge und Unruh!“ las Ekkehard; soll das des Verstorbenen letzter Wille sein? frag er seine liebliche Wegweiserin.

Praxedis lachte: Es war gar ein behaglicher Herr, sprach sie, der Herr Vinzentius selig. Müde ist mehr wert als ein Talent Silber, das er oft gesagt. Die Frau Herzogin aber hat ihr arg zugeseht, immer getragt und was anderes gefragt: heut von den Sternen am Himmel, morgen von Arzneikraut und Heilmitteln, übermorgen aus der heiligen Schrift und Ueberlieferung der Kirche — wogu habt Ihr studiert, wenn Ihr keinen Bescheid wiisset? drückte sie, und Herr Vinzentius hat einen schweren Stand gehabt.

Praxedis deutete schalkhaft mit dem Zeigefinger nach der Stirn —

Mitten im Land Afa, hat er meistens erwibert, liegt ein schwarzer Marmerstein; wer den aufhebt, der weiß alles und braucht nicht mehr zu fragen. Er war aus Bayern's Land, der Herr Vinzentius, den Bivelspruch hat er wohl zu seinem Trost hingeschrieben.

Praxedis deutete so viel zu fragen? sprach Ekkehard gerührt.

Ihr werdet's wahrnehmen, sagte Praxedis. Ekkehard musterte die zurüdgebliebenen Bücher. Es tut mir leid um die Tauben, die werden abziehen müssen.

Warum? Sie haben das ganze erste Buch des gallischen Kriegs verdorben, und der Brief an die Korinther ist mit unglücklichen Flecken belastet.

Ist das ein großer Schaden? frag Praxedis. Ein sehr großer!

O ihr arme böse Tauben, schertzte die Griechin, kommt her zu mir, es' der fromme Mann euch hinausjagt unter die Häber und Falken.

(Fortsetzung folgt.)

Zu den Landtagswahlen am 30. Oktober

Badische Aufbaupolitik

In einem Leitartikel der „Karlsruher Zeitung“ beschäftigt sich Landtagsabg. H. Weismann mit dem verflochtenen badischen Landtag, wobei er folgende Feststellungen macht:

„Die Summe der im badischen Parlament geleisteten Arbeit, die Zahl der beschlossenen Gesetzentwürfe, der erledigten Anfragen und Interpellationen ist so groß, daß wir darin von keinem anderen Parlament übertroffen werden. Wir haben also ein sicheres Anrecht auf die Behauptung, daß wir in Baden verhältnismäßig am ruhigsten über die vielerlei unliebsamen Begleiterscheinungen der politischen November-Umwälzung hinweggekommen sind. Weder die Rechten noch die Linken, deren Tätigkeit sich manifestiert in der Münchener Räte-Republik und den mitteldeutschen Aufstand — vermochten in Baden irgend welches politisches Unheil anzurichten. Das darf unangefochten registriert werden, als Beweis dafür, daß positive Arbeit und andauernde Verträge, die berechtigten Klagen und Beschwerden der breiten Volksmassen die Möglichkeit der Abhilfe zu geben, das beste Mittel sind, um größere Gefahren vom Staat und seinen Einrichtungen fernzuhalten. Eben, weil dies die derzeitige Regierung und der Landtag getan, kam man in Baden über die schlimmen Nachwirkungen des verlorenen Krieges ohne größere Erschütterungen des Staatslebens hinweg.“

Dieses anerkennende Urteil über den badischen Landtag findet man vor allem auch außerhalb der gelbrockeligen Grenzspähle bestätigt. Wer Gelegenheit hatte, in letzter Zeit andere Gegenden Deutschlands zu bereisen, wird überall mit Bewunderung von der ruhigen Entwicklung unseres badischen Landes sprechen gehört haben. Allgemein hat man Respekt vor der zielstrebigen Aufbauarbeit der badischen Volksvertretung und der badischen Regierung: Grund genug, unter Fernhaltung der reinen Negationspolitik von rechts und links bei den Wahlen für die Festigung der bisherigen Volksvertretung unter Konzentrierung auf deren Kern, d. i. die sozialdemokratische Partei, zu sorgen.

Deutschnationale Wahlmacht

In längeren Ausführungen beschäftigt sich die „Frankfurter Zeitung“ mit dem Aufmarsch der Parteien zur Landtagswahl, wobei sie insbesondere auf die Anstrengungen der Deutschen hinweist, den ruhigen Fluß der politischen Entwicklung in Baden aufzuhalten. Hierbei macht sie über die beiden Reichsparteien interessante Mitteilungen. So schreibt sie über die Deutsch-Liberale Volkspartei:

„Zu der Rechten muß auch die Deutsche Volkspartei gezählt werden, die es bei der Wahl des jetzigen Landtags am 5. Januar 1919 noch nicht gab. Es ist bemerkenswert, daß der volksparteiliche Landesauschuss in Baden zu einem Zeitpunkt, da sich die Deutsche Volkspartei des Reiches mit Wirth schon abgefunden zu haben schien, sich noch gegen die Beteiligung an einem Kabinett Wirth ausgesprochen hat. Vor lauter Eifer, es den Deutschnationalen gleich zu tun, ist die Deutsche Volkspartei hierzulande päpstlicher als der Papst. Sie leidet aber an einem großen Mangel führender Köpfe, was u. a. auch aus der Tatsache hervorgeht, daß ihre Kandidatenliste eine große Reihe von offensichtlich Verlegenheitskandidaturen aufweist. Anders kann man beispielsweise die Spitzenkandidatur der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Mannheim-Schwetzingen mit dem besten Willen nicht bewerten: es steht dort an erster Stelle der Kandidatenliste der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete P a s c h e, der in Redargemünd im Ruhestand lebt.“

Zu den Deutschnationalen übergehend, schreibt das Frankfurter Demoflatblatt:

„Die Deutschnationalen arbeiten auch in Baden mit ihren bekannten Mitteln, über die Neues zu sagen kaum nötig ist. Im badischen Landtag, der Sitze des Reichslandbundes, haben sie sich eine Stützgruppe geschaffen, die harmlose Gemüter ertücheln soll. Es ist überaus bezeichnend, daß von den sieben derzeitigen deutschnationalen Landtagsabgeordneten schon drei auf den Kandidatenlisten des angeblich parteipolitisch neutralen Landbundes aufgetaucht sind. Nach den Wahlen werden sich Deutschnationale und Landbund dann gerührt in den Armen liegen und die politisch neutralen Landbündler werden der deutschnationalen Fraktion beitreten — vorausgesetzt, daß die bäuerlichen Wähler keinen Strich durch die Rechnung machen. Im übrigen arbeitet der Landbund mit allen Mitteln jener üblichen Agrardemokratie, die man früher in Süddeutschland in diesem Ausmaß nicht kannte.“

Ein preussischer Samaschenknopf

General v. Weisberg über Deutschlands Niederlage und „Der Weg zur Revolution“
Von Georg Schöpplin

Bestiegte Feldherren und Generale pflegen sich verschieden zu benehmen: einige sind freiwillig in die Verbannung gegangen, andere haben Selbstmord verübt; die besiegten Feldherren und Generale Deutschlands im Weltkrieg haben Kriegerverbrechen, spielen gelegentlich auch ein Stücken staatsrechtlicher Vorbereitung oder schreiben zum höchsten eigenen und persönlichen Ruhm die Bücher, die den besonderen Glückspilzen viel Mamon einbringen. So hat Ludendorff enorm Geld verdient, die meisten seiner mitbesiegten Kameraden werden nicht so glücklich sein. Wahrscheinlich auch General v. Weisberg nicht, der dieser Tage im Koehler'schen Verlage in Leipzig ein Buch hat erscheinen lassen: „Der Weg zur Revolution, 1914/1918“. General v. Weisberg ist zwar im Felde unbesiegt geblieben, weil er nur wenige Wochen an der Front gewirkt hat — und auch das nur aus Gründen des militärischen Aufstandes und des Abzugs. Er hat dafür in der Heimat kommandiert und geführt und auch dort den Kampf verloren. Also ebenfalls ein besiegter deutscher General. v. Weisberg war während des Krieges Departementsdirektor im preussischen Kriegsministerium (Allgemeines Departement), also in einer sehr einflussreichen und wichtigen Stellung. Leider!

Um den Herrn General den Feiern vorzustellen, sei gesagt, daß er unter den Kriegsministern Bild v. Hohenborn, den eine verrückte Laune Wilhelms II. in diese Stellung geworfen hat, und unter dem späteren Kriegsminister v. Stein in die einflussreiche Stellung gelangt ist, weil Bild v. Hohenborn als Kriegsminister ein sorgfältiger Standal und Herr v. Stein bei Verhandlungen mit und im Parlament die Hilfslosigkeit selbst

Die Reaktion versucht danach alle Mittel, um die unpolitischen Naturen einzufangen. Demgegenüber heißt es auf der Seite sein und überallhin gehörige Aufklärung zu schaffen.

Eine ausländische Stimme über den Badischen Landtag

Belang großes Ansehen der erste Landtag der Badischen Republik sich erworben hat, wird in einem Leitartikel der „Neuen Züricher Zeitung“ dargelegt, worin es u. a. heißt:

Dieser Landtag wird in der Geschichte und in der Erinnerung fortleben. Ihn gebührt das Verdienst, den neuen Freistaat aufgerichtet zu haben. Dieser Landtag hat dem Lande wieder eine Regierung gegeben. Es spricht für die politische Erziehung des badischen Volkes, daß keine Krise den Bestand dieser Regierung erschüttert hat. In kurzer Frist ist dem Lande Ruhe und Ordnung wiedergegeben worden und seitdem erhalten geblieben. Als verfassunggebende Nationalversammlung hat der Landtag die Verfassung geschaffen, die Verfassung des neuen Freistaates Baden, die als erste unter den deutschen republikanischen Verfassungen fertig geworden ist und an demselben in manchem Stück ein Vorbild wurde. In ihr ist der badischen Republik und dem neuen Staat eine Rechtsgrundlage gegeben, die von wahrhaft demokratischem Geiste erfüllt ist und ihr erstes Wort wahr macht, daß alle Gewalt vom Volke ausgeht. Wie dem Land, so hat der Landtag auch für die Gemeinden die neue demokratische Rechtsbasis geschaffen in einer neuen Gemeindeordnung, die nicht nur gegenüber dem früheren Dreiklassenwahlrecht den großen Schritt zum gleichen Wahlrecht für Männer und Frauen brachte, sondern insbesondere auch in allen Stücken den Grundgedanken der Selbstverwaltung der Gemeinde vor wirklichen Durchführung bringt.“

Dieser allgemeinen Anerkennung schließt das ausländische Blatt warme Lobesworte an für die Spezialleistungen des Landtags und der Regierung auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik, wobei die Reduktion der Steuern und die Erleichterung der Besteuerung der Kulturpolitik, worin das Bestreben auf Festhalten der alten Kulturhöhe von Schulen und Universitäten trotz materieller Not gewürdigt wird und der Sozialpolitik, wobei neben den Bemühungen um den Wohnungsbau vor allem der Rückgang der Zahl der Arbeitslosen von 29 000 im Jahre 1919 auf zurzeit 1800 betont wird, um schließlich zu folgender Feststellung zu kommen:

„Es hat noch keine badische Volksvertretung, solange es eine solche gibt, so viel gearbeitet wie dieser erste Landtag der Republik. Er hat in einem geradezu überraschenden Maß dargelegt, wie viel in dieser Zeit geschehen ist, und wie tief Gebiet vernachlässigt wurde. Und das in einer Zeit unmittelbar nach dem Zusammenbruch, nach dem verlorenen Krieg und der Revolution!“

Dieses Zeugnis des führenden Blattes der deutschen Schweiz widerlegt schlagend alle Verleumdungen deutschnationaler und nationalliberaler Agitatoren, indem es zeigt, daß alle Angriffe der Reaktion wider den Badischen Landtag nichts anderes sind als persönliche Gezanke von rechtsstehenden Parteipolitikern, die der Republik etwas an Zeugnis stücken möchten. Die badische Wählerkraft hat alle Ursache, durch die Wahl von Sozialdemokraten dafür zu sorgen, daß der Aufbau auch weiterhin in Ruhe und Ordnung vor sich geht.

Zusammenbruch der Sonderlisten für die Wahlen

Als in den letzten Wochen von Sonderlisten verschiedener Berufsgruppen für die Wahlen die Rede war, schreiben wir, daß derlei Versuchsarbeiten am gesunden Sinn des badischen Volkes scheitern würden. Wir haben mit diesem Glauben an unser Volk recht behalten. Wie mitgeteilt wird, haben es bereits verschiedene wirtschaftliche Korporationen abgelehnt, sich an besonderen mittelständlerischen Sonderkandidaturen zu beteiligen. Der einsichtige Teil des badischen Volkes sieht eben ein, daß mit derlei Spielereien keine Politik zu machen ist und erlernt — bei aller Kritik — an, was die bisherige Landtagsmehrheit für den Aufbau des Landes geleistet hat. Dies wird sich auch bei den Wahlen zeigen.

Wahlmänner der Rechtsparteien

Die Rechtsparteien versuchen alle möglichen Manöver, um Wählerstimmen zu angeln. Insbesondere bildet der „Landbund“ nichts anderes als eine Geheimfaktore der Reaktion, um Wählerstimmen zu gewinnen. Als Beweis dafür dürfen die Meldungen

gelten, daß einer der Haupturheber der Umgestaltung des Landbundes zu einer politischen Partei Dr. Mattes (Stodach) von seinem Posten zurückgetreten und inzwischen als Kandidat der Deutsch-Liberalen Volkspartei im Konstanzer Wahlkreis aufgestellt worden ist, während im 7. Wahlkreis der deutschnationale Landtagsabgeordnete Hertle (Sachsenluhr) als Spitzenkandidat des Landbundes aufgestellt wurde. Danach verstehen sich Landbund und Rechtsparteien glänzend auf gegenseitige Schiebungen und Verschiebungen, wenn es auch fraglich ist, ob sich die badischen Bauern zu Schachfiguren mißbrauchen lassen, die sich nach dem Diktat der militärischen Drahtzieher der Rechtsparteien willenlos hin- und herschieben lassen. Die Bauern werden nach der harten Kriegszeit keine allzugroße Lust haben, auf Befehl höherer Militärs und verwandter ziviler Kommandeure, selbst wenn sie als Unterführer unentgeltliche Vertrauensmänner in den Landbund schieben, in Gruppensolonnen nach rechts zu marschieren.

Demokratisches Spintfrieren

Beurteilt durch ihre nach jeder Seite hin mark- und knochenlose Politik sieht die Demokratische Partei am Grabe ihrer Hoffnungen. Wie das immer in solchem Zustand ist, wird dann versucht, irgend einen Stein der Weisen zu finden, der das Uebel bannen soll. Auf der Suche nach einem solchen befindet sich auch der dem engeren Ausschuss der Demokratischen Partei angehörende Professor Dr. med. et phil. Willy Hellpach (Karlsruhe), ohne daß es dem Doktor beider Fakultäten bisher gelungen ist, eine brauchbare Mischung zu finden. In zwei Aufsätzen der „Vossischen Zeitung“ macht der in ewiger Jugend nach allen Richtungen spazierende Privatpolitiker Propaganda für eine „konservative Demokratie“, erweist der Monarchie gewisse Reverenzen und macht als Clou seiner „Forschungen“ den Vorschlag eines Dreikammer Systems: 1. Volksvertretung mit allgemeinem Wahlrecht, 2. Oberhaus mit Alterswahlrecht, 3. Kammer der Arbeit für die Berufsträger.

Ein Kommentar zu diesem Studierzimmerborstenschlag dürfte wohl überflüssig sein. Abgesehen davon, daß er das durch das Einkammersystem endlich geschaffene hohe Verantwortungsgefühl wieder abdröckeln macht, da bei weiteren Kammern das Parlament die Verantwortung immer wieder an das Oberhaus oder dergleichen abschiebt, würde bei einem solchen System von Kantnern eine heillosen Verwirrung entstehen, die jede Regierung unmöglich machen. Der Vorschlag ist daher nur beachtlich als Symptom dafür, daß der programmatische Nihilismus der Demokratischen Partei bereits anfängt merkwürdige Erscheinungsformen anzunehmen. Vielleicht weiß jedoch der kluge Herr Dr. Hellpach auf dem Gebiete seiner Spezialwissenschaft auch hierfür ein Heilmittel.

Herr Mager kommt wieder

Nachdem es eine zeitlang hieß, der im ganzen Land zu nicht gerade begehrenswerter Berühmtheit gelangte deutschnationale Abgeordnete M a g e r -Weidberg kandidiere nicht mehr für den Landtag, wird nunmehr mitgeteilt, daß Herr Mager als Spitzenkandidat der deutschnationalen Partei im 7. Wahlkreis erdeme. Wir sprechen den deutschnationalen Wählern von Heidelberg um den „pflichtgetreuen“ und „nationalen“ Mann des Herrn Sonnegg unsern Glückwunsch aus. Herr Mager an der Spitze der deutschnationalen Partei bildet wohl die charakteristischste Ueberschrift über diese Partei überhaupt.

Ein merkwürdiger Zentrumskandidat

Eine eigenartige Beziehe scheint der Landtagskandidat des Zentrums, Herr Landgerichtsrat K i z e r (Offenburg) zu sein. Wie uns nämlich berichtet wird, kritisierte dieser Herr in einer Wahlversammlung in A l h e r n die (doch auch vom Zentrum getragene) Steuerpolitik, feierte die Heiligkeit des (meist auf nichtchristliche Weise erworbenen) Eigentums und betonte, daß er Monarchist durch und durch sei, aber (wohl infolge Angst vor der Arbeiterkraft) zurzeit eine Wiedereinrichtung der Monarchie verwerfe. Es würde uns interessieren, zu hören, wie die Zentrumskleitung zu einer solchen „Erzürnungenschaft“ ihrer Fraktion denkt und weisen insbesondere die christliche Arbeiterkraft darauf hin, daß sie hieraus ersehen können, wie unsihere Kantonsisten die Zentrumskandidaten sind und daß nur die Sozialdemokratie die wahre Arbeitervertretung darstellt.

Über ein tiefer und brennender Schmerz stach an dem treuen deutschen Herzen des Generals v. Weisberg: S. M. empfing ihn nicht zum persönlichen Vortrag. Weisberg bellagte sich in seinem Buche auch bitter darüber, was umlo verändlicher ist, wenn man von ihm selbst seitenslang hört, wie er sich selbst nicht nur für einen der tüchtigsten, sondern auch karsten und energiegelassen Köpfe innerwärts der militärischen Krone hält. Man fühlt es ordentlich aus den Zeilen heraus, wie wohl es dem General v. Weisberg tat, als ihm gegenüber einst ein hochstehender General seiner Verwunderung darüber Ausdruck gab, daß er, nämlich Weisberg, nicht vom Kaiser zum Vortrag empfangen worden ist. Herr v. Weisberg zeigt in seinem Buche wirklich nicht mit dem freudigsten Eigenlob, aber irgend eine unerklärliche Scheu hält ihn jedoch davon ab, mitzuteilen, daß wahrscheinlich der Krieg an den Fronten draußen wie in der Heimat einen anderen Ausgang genommen haben würde, wenn Wilhelm II. von v. Weisberg beraten worden wäre. Ja, ja, größte Unglück war doch, daß der General v. Weisberg schmüder Weise von S. M. so bezant und unbeachtet geblieben ist. Dabei muß man es dem allezeit freibaren General lassen, daß er sich die erdenkliche Mühe gegeben hat, das Herrscherpaar „Wilhelm des Deserteurs“ auf seine wertvolle Persönlichkeit zu lenken, durch Hurra- und Siegesreden im Reichstage. Als der Herr General vom dem sehr kurzen Frontdienst wieder in das Kriegsministerium zurückgeführt war, sprach ich im Reichstage über die Stimmung an der Front. Ich wies darauf hin, daß die Stimmung eine bedenkliche ist, weil die Mannschaften über die elende Verpflegung, über die neuerdings einsehenden Chikanen beim Dienst hinter der Front, über das skandalöse spöttige Geben so vieler Offiziere und über sonstige böse Beispiele nur Recht empört seien. Da erhob sich Herr General v. Weisberg und domerte in den Sitzungssaal: „Nein, es ist nicht so, wie der Abgeordnete Schöpplin jeben behauptet hat. Wenn man draussen meine Soldaten gesehen haben, dann riefen sie: „Hurra,

Kaiser-Lichtspiele Am Durlacher-Tor.

Nur 4 Tage! Ab heute bis Dienstag Nur 4 Tage!

Den Fluten preisgegeben
6. Akte: 4. Teil 6. Akte!
des Riesen-Sensationsfilms 6627

Goliath Armstrong
Elmo Lincoln übertrifft sich in diesem Teil selbst.

Ihr letzter Tanz
5 Akte. Grosszügiges Filmschauspiel. 5 Akte.

Die Direktion bittet, um das verehrl. Publikum in jeder Hinsicht befriedigen zu können, wenn irgend möglich die Nachm.-Vorstellungen mehr zu besuchen.

Welt-Kino, Kaiserstr. 133

Nur noch 3 Tage! Montag letzter Tag!

Das grosse Doppel-Schlager-Programm:

Büchse u. Lasso
2. Episode: Im wilden Ringen. 6 Akte. Orig. Amerikaner.
In der Hauptrolle: **Eddie Polo**.

Ausserdem: **Nobody** 3. Abenteuer
Ein toller Abend im Atlantic-Varieté.

Wenn Plätze frei: Der grosse Norton-Abenteurer-Filmschlager
Der unheimliche Fahrgast
5 Akte. 6625

„Einen Augenblick Herr Dick!“

Ah, wohin, Herr Dünn?
„Meine Frau überraschen!“
„So, so! Was zum Naschen?“
„I bewahre! Eine wunderbare hochfeine, nicht zu große und nicht zu kleine Nähmaschine soll's sein. Und die liefert allein.“

H. Brodführer
Fabrikager der berühmten
Gritzner-Nähmaschinen und -Fahräder
Karlsruhe Kaiserstr. 5
Am Durlacher Tor.
Aller Zubehör * Reparaturen.

Rebstock Ecke Kaiserallee und Uhlandstr.

Zur allgemeinen
Kirchweih
halte ich meine anerkannt kräftigen Frühstücks-, Mittags- u. Abendplatten bestens empfohlen.

Spezialität: **Bockwürste**
Neben Schremp-Prinz-Biere vorzügl. alten und neuen Rebensaft. — **Prima Hausmacherwurst.** — **KONZERT.**
6634 K. Schmid. Telefon 4308

Baubund-Möbel
Kaufen Sie preiswert und voranschü gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlungsbedingung bei der gemeinnützigen Hausratgeellschaft

Badischer Baubund G.m.b.H.
Karlsruhe, Carl-Friedrichstr. 22
(Gehaus Rondellplatz), Fernspr. 6157.
Täglich geöffnet: vorm. 8 bis nachm. 6 Uhr

Kragen-wäscherei Schorpp
Herren-Leibwäsche
Annahme-Stellen:

Sängerbund Vorwärts
18 90
Karlsruhe

Samstag, den 22. Oktober 1921, abends 8 Uhr, im grossen Saale der Festhalle

KONZERT
zur Feier des 31. Stiftungsfestes

Mitwirkende: 6637
Herr Paul Trautvetter, Kammervirtuose (Cello); Herr Fritz Post, Harfenvirtuose; der Männerchor des „Sängerbund Vorwärts“.
Musikalische Leitung und am Flügel: Herr Robert Pracht.

Nach dem Konzert
BALL (Gewerkschafts-Orchester).

Eintrittspreise: Inkl. Steuer u. Einlass für Mitglieder frei, deren näheren Angehörige 2,00 Mk. gegen Ausweis. Nichtmitglieder 3,00 Mk. Programm an der Abendkasse. Vorverkauf bei allen Mitgliedern u. an den bezeichneten Verkaufsstellen. Saalöffnung 7 Uhr. Kela Weinzwang.

Badisches Landes-theater
Karlsruhe

6 Sinfonie-Konzerte
des Bad. Landestheater-Orchesters.

Leitung: Fritz Cortolezis.

- Konzert: Montag, den 24. Oktober 1921
Solist: Dr. Paul Weingarten-Wien.
Werke von Brahms und Bruckner.
- Konzert: Montag, den 7. November 1921
Solisten: Magda Spiegel vom Opernhaus Frankfurt a. M., Willy Zilken.
Werke von Mozart, Sandberger und Mahler.
- Konzert: Montag, den 21. November 1921
Solistin: Edith Lorand-Berlin.
Werke von Tschaiakowsky und Bruckner.
- Konzert: Montag, den 5. Dezember 1921
Solisten: Rose Pauly, Rudolf Weyrauch.
Werke von Richard Strauß.
- Konzert: Montag, den 20. Januar 1922
Solisten: Valentine Rostin, Marie v. Ernst
Werke von Braunsfels und Haas
- Konzert: Montag, den 6. März 1922
Solisten: Hedy Jracema-Brügelmann, Willy Zilken.
Werke v. Rudolf Stefan, Reger u. Cornelius

Eintrittspreise:
Sonderkarten für 6 Konzerte Mk. 42.—, 38.—, 32.—, 28.—, 21.— und 17.—
(hierzu für das Tagesprogramm und für Sozialabgabe 2 Mk. 2373)

Bad. Landestheater.
Samstag, 15. Oktober, 7 bis n. 9 Uhr, Mk. 14.40
Die beiden Seehunde

Sonntag, 16. Okt., nachm. 2 bis n. 4 Uhr, Mk. 7.—
Uraufführung:
Der Froschkönig oder **Der eiserne Heinrich.**
Märchen in 3 Akten von Rob. Bürkner.
Sonntag, den 16. Oktober 2880

Landestheater **Konzerthaus**
6—geg. 1/10 Uhr, Mk. 25.— 7—1/10 Uhr, Mk. 12.20
Neu einstudiert: **Der Prophet.** **So'n Windhund.**

Im Landestheater. Spielplan v. 15. bis 24. Oktober.
Uraufführung: „Der Froschkönig“ oder „Der eiserne Heinrich“ (7.—); abends 8 Uhr, neu einstudiert: „Der Prophet“ (25.—) — Die 18. „Der fliegende Holländer“ (Th. Gem. B.V.B. Nr. 701 bis 1250, 7 (20.—) — M. 19. „Schüler-Miete-Vorstellung A 6 „Alessandro Stradella“ 7 (17.—). — Donnerstag, 20. Okt. „Rose Bernd“ 7 (12.—) — Freitag, 21. Okt. „Der fliegende Holländer“ Theater-Gemeinde B.V.B. Nr. 1251—1630, 7 (20.—) Sa. 22. „Der Urfaust“ Th. Gem. B.V.B. Nr. 1651 bis 2100 und alle Nummern über 3500, 7 (12.—) — So. 23., nachm. 2 Uhr: „Der Froschkönig“ od. „Der eiserne Heinrich“ (7.—); abends 7 Uhr, „Die weiße Dame“ (25.—) — Mo. 24. I. Sinfonie-Konzert. Leitung: Fritz Cortolezis. Solist: Dr. Paul Weingarten, Wien, 7/18.—). Mitglieder des B. V. B. erhalten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ermäßigten Eintritt bis zu 2 Karten im Parterre à 7.—.

Im Konzerthaus. Do. 16. „So'n Windhund“ 7 (12.20). Die 18. Volksbühne B 2 „Rose Bernd“ 7. — Fr. 21. Volksbühne B 3 „Rose Bernd“ 7. — So. 23. Zum erstenmal * „Börsenfeber“. Schwank in 3 Akten von Max Reimann und Otto Schwarz. 7 (12.20).

Auslösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag und Tag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10—1/2, 4—5 Uhr).

Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufrecht der Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 15. Okt., nachmittags 1/4—5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 17. Oktober an

Genna-Cord
1—2 ältere tüchtige
Eisendreher
die nachweislich auf Präzisions-Maschinenwerke gut eingearbeitet sind, sofort gerucht. 6578

Alfons Mail
Maschinenfabrik
Berghausen (Baden).

Samstag, den 15. Oktober 1921, abends 8 Uhr
im großen Saale der „Städtischen Festhalle“

Stiftungs-Fest
der Freien Turnerschaft Karlsruhe e. V.
verbunden mit Herbst-Fest
des Gemeinde- und Staatsarbeiter-Verbandes
Filiale Karlsruhe 6613
Saal-Eröffnung 7 Uhr

Mitwirkende: Arbeiter-Gesangverein „Volkschor West“, Musikverein Karlsruhe sowie alle Turn-Abteilungen
Reichhaltiges Programm: Anschließend Ball

Achtung! Billige Kohlen Achtung!

gibt es nicht, deshalb ist es Pflicht eines jeden, sich die Vorführungen des weltberühmten im In- und Ausland patentierten

Kohlensparapparates „Küchenschatz“

80% Kohle-Ersparnis und heizt die Herdplatte mit.

umsonst anzusehen. 6615

ganz
Vorführungen im Gasthaus z. „Elefanten“, Kaiserstr. 42.
Am Samstag und folgende Tage außer Sonntag von 9.30 Uhr bis 5 Uhr abends. — Erscheint in Massen!

Schreibwaren

Kollegbücher echt Wachstucheinband 9.10, 8.75, 5.75, 4.30
Sicherheits-Füllfederhalter mit 14-karat Goldfeder 48.00
Badenia-Briefordner Quart, mit Register 9.40
Kopierbücher m. Register, 1000 Blatt A 50., 500 Blatt 30.00
Geschäftsbriefumschläge farbig, 1000 Stück . . . 35.00
Stenogrammhefte liniert 2.40, 2.—, 1.20

Hermann TIETZ

Pfänderversteigerung.
Am Mittwoch, den 19. Oktober 1921, vorm. von 9 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Leihhauses, Schwannestraße 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 3238 bis mit Nr. 6396 gegen Verzahlung statt. — Das Versteigerungslokal wird eine halbe Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt am Versteigerungstage geschlossen.
Karlsruhe, 23. Sept. 1921
Städt. Pfandleihkasse.

Kirchweih Beiertheim.
Telef. 2102. **Stefanienbad.** Telef. 2102

An beiden Tagen findet jeweils um 4 Uhr beginnend
großes Tanzvergnügen
statt, ausgeführt von ehemaligen Militärmusikern.
Anerkannt gute Küche und Keller.
Es ladet höflich ein
Gottfried Lucas. 6632

Die Entwässerungsarbeiten zur Erweiterung der Sanitärleitung des Rathenhausens im Sponenbühlhof hier nach Finanzministerialverordnung v. 3. Januar 1907 zu verlegen. Pläne und Bedingungen bei Hochbauabw. Meisterei I hier II. Et. der neuen Eigentümern Zimmer 32. Dort Anzeigebordüre erheben. Die auf Einzel- und Gesamtpreise zu stellenden Angebote sind beschließen, polizei- und mit der Aufschrift „Entwässerung Rathenhaus“ versehen, spätestens bis Montag, den 17. Oktober ds. Jrs., vorm. 9 Uhr bei uns einzureichen. Den Angebots ist eine genaue Preisangabe beizugeben. Zuschlagfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, 7. Okt. 1921.
Baubauinspektion I.

Kirchweih Bulach.
Gasthaus zur „Krone“
Anlässlich der Kirchweih findet am Sonntag, den 16. Oktober von 11—5 Uhr, und Montag, den 17. Oktober von 7—11 Uhr
Streich-Konzert
statt. — Für gute Speisen, reine Weine und ff. Bier der Brauerei Schremp-Prinz ist bestens gesorgt.
Zum Besuch ladet höflich ein
Albert Roth. 6623

Strickarbeit
wird angenommen
Zustellr. 91, St. III.

Bulach.
Gasthaus zur „Traube“
Sonntag, 16. und Montag, 17. ds. Mts.
Kirchweih
Bringe meinen neuerevierten Saal den wertest. Gästen und Gönnern in empfehlende Erinnerung. Für ff. Bier aus der Brauerei Schremp-Prinz, reine Weine, selbstgemachte Würstchen, sowie für gute Küche ist bestens gesorgt und ladet zu freundschaftlichem Besuche höflich ein
6608

M. Martin und Frau
„Zur Traube“

Annahme-Stellen:
Karlsruhe: Bernhardtstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Gerwigstraße 46, Amalienstraße 15
Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 13, Schillerstraße 18
Karlsruhe: 7. Okt. 1921.

Kragen-wäscherei Schorpp
Herren-Leibwäsche
Annahme-Stellen:
Karlsruhe: Bernhardtstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Gerwigstraße 46, Amalienstraße 15
Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 13, Schillerstraße 18
Durlach: Hauptstraße 15, 6608

„Badenia“

Augarten-Strasse 60a
empfehlten selbstge-
zogenen, garantiert reinen
Mauerwein
vorzögl. neuen und alten Apfelwein
reichhaltigen Mittag- u. Abendtisch.
Besitzer: **Jos. Selter.**

Kaminreinigung betr.

Wir bringen die von dem Herrn Landeskommissar hier mit Erlaß vom 7. Oktober 1921 Nr. 6503 für vollziehbar erklärte Forderung der bezirkspolizeilichen Vorschrift obigen Betreffs vom 6. Mai 1920 zur öffentlichen Kenntnis.
Auf Grund des § 77 der Gewerbeordnung, § 20 der Kaminverordnung vom 29. November 1877, §§ 113, 134 B. St. G. B. wird die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 6. Mai 1920, für die Landgemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe mit Wirkung vom 15. Oktober 1921 wie folgt geändert:

Der § 2 erhält folgende Fassung:
Der Kaminfeger hat für seine Verrichtung folgende Grundätze zu beachten:
A. Für das Reinigen der Kamine (gleichviel ob russische oder steinerne)
1. Für ein einstöckiges Kamin 60 „
2. für jedes weitere Stodwerk mehr 20 „
Bei Berechnung der Taxen sind alle Stodwerke zu berücksichtigen, welche das Kamin durchzieht oder überragt.
Als Stodwerke gelten hiernach auch Keller, Souterrains, Dachräume bis zum Kehlgebäl oder die Höhe des Kehlgebälts, Dachinbauten (Manfarben, Gauben usw.), Knie- und Halb-
stöcke.
Bei Kaminen die in der Decke eines Stodwerkes beginnen, wird für die von unten einmündende Feuerung ein Stodwerk gezählt. Überragt ein Kamin das Kehlgebäl um 3 m, so merkt je 3 m weitere Erhöhung als Stodwerk gerechnet.
Bei freistehenden Kaminen oder Kaminteilen oder in sonstigen Fällen in denen die Möglichkeit einer Berechnung nach Stodwerken durch die Anlage selbst nicht gegeben ist, gelten je 8 m als Stodwerk.

Weitere Gebührensätze.

B. Kurie ohne Kamin	100 „
Rauchfang	30 „
Größere Rauchfänge	50 „
Kaminabzuschlässe	30 „
Abdecken der Kamine	20 „
Kaminverweitung über 52 cm Lichtweite	30 „
Bandzüge	40 „
Bodenzüge bis zu 2 m	100 „
Jeder weitere Meter mehr	50 „
Herausnehmen und Wiedereinsetzen der der Reinigung unterliegenden Zuleitungsrohre bis 1 m	20 „
Zuleitungsrohre bis 2 m	30 „
Zuleitungsrohre bis 3 m	40 „
Kaminanzsätze jeder Art	20 „
Verlängerungsrohre werden als Kamine betrachtet.	
Nische für größere Feuerungsanlagen	100 „
Meter	100 „
Einfache Kunst	60 „
Doppelte Kunst	100 „
Eine einfache bürgerliche Rauchkammer	60 „
Eine einfache gewerbliche Rauchkammer	100 „
Eine Stöck. gewerbliche Rauchkammer	180 „
Eine Stöck. gewerbliche Rauchkammer	200 „
Für abgelegene d. h. mehr als 1 km von der geschlossenen Ortslage entfernte Gebäude und Höfe für jedes Kamin mehr	40 „
C. Für das Reinigen der großen Zentralkamine der Häuser und in Gebäuden eingebaute Kamine größere Feuerungsanlagen, sowie russische Kamine von außergewöhnlicher Lichtweite über 26 cm	300 „
Für Zentralkaminanlage bis 10 qm Heizfläche	300 „
Für Zentralkaminanlage von 10 bis 20 qm Heizfläche	600 „
Für Zentralkaminanlage von 20 bis 40 qm Heizfläche	900 „
Für Zentralkaminanlage von über 40 qm Heizfläche	1200 „
D. Für Ausbrennen.	
Für ein einstöckiges Kamin	220 „
Jedes weitere Stodwerk mehr	80 „
Einer einfachen Kunst	220 „
Einer doppelten Kunst	300 „
Einer bürgerlichen Rauchkammer	200 „
Einer gewerblichen Rauchkammer	300 „
Einer zweistöckigen Rauchkammer	450 „
Einer dreistöckigen Rauchkammer	600 „
Das zum Ausbrennen nötige Brennmaterial hat der Hauseigentümer zu stellen oder zu vergüten.	
E. Untersuchung der Kamine und Rauchkammern.	
Die Taxen für das Untersuchen von neu aufgeführten, ausgebesserten oder teilweise erneuerten Kaminen (§ 18 der Kaminverordnung) betragen:	
Für ein einstöckiges Kamin	1.50 „
Für jedes weitere Stodwerk mehr	0.50 „
Für die Untersuchung unbewogter Kamine (§ 18 der Kaminverordnung) sind die gleichen Gebühren wie für die Reinigung zu bezahlen.	
Für Besichtigung einer neuerstellten Rauchkammer (§ 171 der B. O.)	1.50 „
Wird die Reinigung oder Untersuchung eines Kamins auf besonderen Wunsch außerhalb der üblichen Arbeitszeit vorgenommen, so erhöhen sich die Gebühren auf 50 vom 100. Erfolgt die Prüfung neuerstellter Kamine und Rauchkammern außerhalb des P. Anoris des Kaminfegers, so hat er, wenn sie nicht gelegentlich der Kaminreinigung vorgenommen wird, eine Gebühr von 50 „ für den zurückgelegten km anzuzapfen.	2350 „

Karlsruhe, den 17. Oktober 1921.
Bezirksamt. O.R. 152

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag des Miteigentümers Kaufmann Jakob Friedrich Huber in Knielingen und Gesoffen versteigert das unterzeichnete Notariat am Freitag, den 21. Oktober 1921, nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathause zu Knielingen die nachbezeichneten Grundstücke auf 6 Jahreszinsler:

- A. Gemerkung Karlsruhe:
1. Lsg.Nr. 8067: 15 ar 36 qm Ackerland, untere Rainmühle.
 2. Lsg.Nr. 7877: 2 ar 84 qm Ackerland, Mendenbüder.
 3. Lsg.Nr. 7876: 2 ar 29 qm Ackerland, allda.
 4. Lsg.Nr. 7890: 10 ar 25 qm Ackerland, allda.
 5. Lsg.Nr. 7889: 10 ar 92 qm Ackerland, allda.
 6. Lsg.Nr. 8530: 12 ar 22 qm Ackerland, Grundäcker.

B. Gemerkung Knielingen:

7. Lsg.Nr. 2164: 8 ar 96 qm Ackerland, obere Galsenbeck.
8. Lsg.Nr. 2209a: 81 ar 52 qm Ackerland, Kneubüdel.
9. Lsg.Nr. 2562: 8 ar 76 qm Ackerland, Kieferäcker.
10. Lsg.Nr. 3225: 10 ar 46 qm Ackerland, Dürbisäcker.
11. Lsg.Nr. 3784: 14 ar 74 qm Ackerland, Dieselgrund.
12. Lsg.Nr. 4646: 5 ar 69 qm Ackerland, Eichelgärten.
13. Lsg.Nr. 8832a: 8 ar 82 qm Ackerland, im Gewann Acker.
14. Lsg.Nr. 4512: 1 ar 08 qm Ackerland, Gewann Krautgärten.

Ganze oder teilweise Verzäunung der Steigerlöse ist gestattet. Im übrigen können die Versteigerungsbedingungen jederzeit in den üblichen Geschäftsstunden beim Notariat eingesehen werden. Die Lsg.Nr. 7889 und 7990 liegen zwischen Mühlburger Bahnhofs u. Wagnersstraße; Lsg.Nr. 2209a ist zu einer Gärtnereianlage geeignet; Lsg.Nr. 8832a liegt in nächster Nähe von Knielingen; Lsg.Nr. 3784 befindet sich in der Nähe des Rathauses — Beschneureit —
2361
Karlsruhe, den 11. Oktober 1921.
Not. Notariat V.

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Für den Winterbedarf

empfehle ich meine grossen Neu-Eingänge

Wollwaren Trikotagen Strümpfe

Nach 10jähriger hiesiger Tätigkeit in derAllgemein.Praxis ordniere ich jetzt als **Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.**
Sprechstunden: 4 1/2-6 1/2 Uhr, Samstags 2-4 1/2 Uhr. Keine Krankenkassen.
Gartenstrasse 11, III. Fernruf 986.
Dr. Max Gumpnich
früher etatmäßiger Assistenz-Arzt der Universitäts-Klinik für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten zu Straßburg. 6540

Obermedizinalrat
Dr. med. Hans Roemer
Facharzt für Nerven- u. Gemütskranke
hält Sprechstunde 6547
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag,
2 1/2-4 Uhr, Kaiserallee 64.

MÖBEL

Komplette Wohnungseinrichtungen — Alle Arten einzelne Möbel
sowie Korb- und Ziermöbel, Uhren, eiserner, große u. Kinder-Bettstellen Herde etc.

Hotel-, Wirtschafts- und Kaffee-Einrichtungen
Ia Referenzen

Eigene Fabrikation von allen Sorten Matratzen, Sofas, Chaiselongues, Federbetten etc. etc.

Unsere allseits bekannte Firma bietet Ihnen die beste Gewähr für reelle und billige Bedienung.

MÖBEL haus W & H. BÄR
Kaiserstr. 115 Karlsruhe Eingang Adlerstr.
Hauptstr. 52 Offenburg neben Hotel Rhein. Hof

Kaus

mit sofort bezüglicher Wohnung in der **Durlacherstrasse** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen **Durlach, Wehlerstr. 19, 2. Stod, rechts.** 6504

Gänselebern

werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft 6405
G. Mees, geb. Stürmer.
Feldbrunnstr. 21, 2. St.

Gänselebern

werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 6406
K. Mees,
Kreuzstr. 23, 2. Stod.

Gänselebern

kauf zu höchsten Preisen
W. Kaier
Ruitstr. 14 6122

Rindvieh Hof Karlsruhe

(frühere Artillerie-Kaserne Gottesau).

Jeden Mittwoch Feiertagmarkt
Jeden 1. Mittwoch im Monat Pferdemarkt
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat Viehmarkt

Geeignete Stallungen, große Verkauf- und Melkplätze, ausgebaute Viehführungsbahnen, Besondere Verladerrampen und Bahnverbindungsbahnen, Dauervermittlung aller Stallungen an Händler.

Der nächste Vieh- und Viehmarkt findet am **Mittwoch, 19. Oktober** und der nächste Pferdemarkt am **Mittwoch, den 2. November** statt. 2322
Stadt, Schlacht- und Viehhof-Amt.

Amtliche Eilgut-Bestätterei

Werner & Gärtner 5869
Telephon-Ruf für An- und Abfuhr der Eilgüter: **2980.**

Hausfrauen!

chemisch-reinigt zu Hause
nur mit **Heitmann's Reformia!**

Alle wissen, sowie waschechten bunten Stoffe Damen-, Herren- u. Kinderkleidung, Handschuhe, Strümpfe, Decken, Stickerien u. alle sonstigen Handarbeiten, Dekorationen usw. werden auf die einfachste u. billigste Weise **prachtvoll u. wienereingereinigt.**

Päckchen zu Mk. 2.—
Erhältlich in Drogeriehandlungen und einschl. Geschäften 6500

ULSTER

eigene Fabrikate
Reglans, Schlüpfer, Anzüge, Winter-Joppen, Hosen
äußerst preiswert. 6612

Ich fabriziere selbst und biete dadurch besondere Vorteile.

Julius Löwe
nur Werderplatz 25

Papier.

Wir kaufen jede Menge altes Papier, Zeitungen, Briefschaften, Bücher, Papierabfälle aller Art. Das Papier wird nicht weiter verkauft, sondern direkt der Verarbeitung zu neuem Papier zugeführt. Größere Mengen von 250 Kilogramm an werden abgeholt. Kleine Mengen bitten wir in der Fabrik **Waldstraße 28** abzuliefern. 6598
H. Braun & Co.

Installateur

gesucht, welcher etwässige Anlagen nach Zeichnung exakt und sauber montieren kann. Nur erste Kräfte kommen in Betracht, welche nachweisbar bei guten Installationsfirmen gearbeitet haben. Bezahlung über Larif.
Angebote unter Nr. 6580 an das Volksfreundbüro.

LASSALLIA
KARLSRUHE 1896

Samstag, den 29. Oktober 1921
abends halb 8 Uhr
im grossen Saale der Stadt. Festhalle
anlässlich des
KONZERT
27. Stiftungsfestes

Mitwirkende:
Herr **Rudolf Weyrauch**, Opernsänger (Bariton); das **Bläser-Quintett**: Herren **Karl Spittel** (Flöte), **Paul Kämpfe** (Oboe), **Alois Spranger** (Klarinette), **Oskar Wenk** (Fagott), **Gust. Gierschner** (Waldhorn); Mitglieder des Landestheaters, sowie der **Männerchor des Vereins**. Musikalische Leitung und am Flügel: Musiklehrer **Karl Bier.**

Anschließend: **BALL.**
Ballmusik: **Harmonie-Orchester.**
Leitung: Herr **H. Rudolph.**
Anfang 1/8 Uhr. Saalöffnung 1/7 Uhr.
Der Bechstein-Flügel stammt aus dem Lager von **L. Schweisgut.**

Vorverkauf für Nichtmitglieder
Mk. 3.— in der Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Kaiserstr.; Zigarrenhandlung **Fritz Töpfer**, Ecke Kriegs- u. Ruppurrerstrasse; Zigarrenhandlung **J. Brehm**, Schlitzstr.; Restaurant „**Auerhahn**“, Schlitzstrasse, sowie Abendkassa.

Druckarbeiten

aller Art liefert die Buchdruckerei „**Volksfreund**“, Luisenstraße 24.

Residenz-Lichtspiele

Waldstr. 30 Teleph. 5111
Nur 4 Tage.
Heute bis einschl. Dienstag:

Goliath Armstrong

der Herkules d. Schwarzen Berge

V. Teil:
Den Tod im Nacken
Bei nicht überfülltem Hause Einlagen. 6501



Fertige Bekleidung

für Herren, Jünglinge und Knaben

in denkbar grösster Auswahl.

Herren-Mäntel :: Herren-Anzüge

in den neuesten Formen und Farben

Meine Preislagen: 400.— 450.— 500.— 525.— 575.— 625.—
650.— 700.— 750.— 775.— 800.— 850.—
900.— feinste Qualitäten bis zu 1500.—

Für Jünglinge und Knaben entsprechend billiger.

N. Breitbarth

Kaiserstraße Fernruf 4912 Ecke Herrenstraße

Sozialdemokratische Partei Karlsruhe.

Sonntag, den 16. Oktober, abends 7 Uhr
im oberen Saal des Städtischen Konzerthauses

Öffentliche Frauen-Versammlung

Referentin:
Genossin Toni Pfütz, M. d. R., aus München.

Thema:
„Die Frauen und die Landtagswahlen.“

Hierzu sind alle Frauen und Mädchen freundlichst eingeladen.
Freie Aussprache Der Vorstand.

Sozialdem. Geistesarbeiter.

Am Montag, den 17. Oktober d. J., abends
8 Uhr, im Saale des „Elefanten“

Öffentl. Versammlung

mit dem Referat des Gen. Professor Dr. Geiger
aus Pforzheim über das aktuelle Thema:
Geistige, Beamte u. Landtagswahl!

Aufklärungs-Versammlung

aller in Karlsruhe wohnenden badischen Beamten am
Montag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr,
oberer Saal im „Friedrichshof“

über die Einreichung der Stadt Karlsruhe in die
künftige Dreiklassenabteilung.
Keiner fehle ohne triftigen Grund! 6623

Deutscher Arb.-Stenographenbund

Ortsgruppe Karlsruhe
Am 17. ds. Mts. abends 7 Uhr beginnt in der
deutschen Volkshochschule „Eulien Strands“ ein
Anfängerkurs, wozu wir freundlichst einladen.
Lehrungstotal Kartographenschule, Zimmer 1, Ein-
gang Kreuzstraße. 6621 Der Vorstand.

Lagerhausbetrieb

Eugen von Steffelin

Ausgedehnte, neuzeitlich eingerichtete
Lagerräume und Keller für Güter und
Waren aller Art — Sachgemässe Auf-
bewahrung von Möbeln u. ganzen Woh-
nungseinrichtungen — Möbelkabinen —
Elektr. Lastenaufzug, Staubsauganlage,
Gleisanschluss. 6418

Telephon 261.

Achtung! Mieter! Achtung!

1000% Mietsteigerung in Sicht!

Der Hausbesitzer betreibt mit Erfolg die Aufhebung
der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume. Groß-
kapitalisten, Salutarbetrieblanten und Schieber
werden Euch ausmieten und brotlos machen, wenn
Ihr dem Hauswirt nicht die 10-20fache Miete zahlt.

Massenkundgebung

am Sonntag den 16. Okt., vorm. 10 1/2 Uhr,
in der Festhalle.
Referent: Herr Hauptlehrer Kamm-Mannheim.
Eintritt 1 Mk. einschließlich Einlagegebühr. Ein-
trittskarten in der Geschäftsstelle, Rothenstraße 51,
und am Sonntag in der Festhalle zu haben.

Schneider-Gesuch!

Erstklassiger 6613
Großstückmacher
auf Tarif I sofort gesucht.

Julius Löwe

Werderyplatz 25.

Die Auferstehung d. Toten:

Das größte Wunder
der Allmacht Gottes!
Ueber obig. Thema findet
Samstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr,
ein

Öffentlicher Vortrag

in Löwensaal in
Gernsbach
statt.
Redner: E. Hirschburger, Reutlingen.

Das jüngste Gericht

Zeitdauer und Charakter desselben!
Die Zeit des Gerichts ist herbeigekommen.
Ottb. 11.18.

Vereinigung Ernster Bibelforscher.

Eintritt frei! Jeder willkommen!

STADTGARTEN

Sonntag, den 16. Oktober, nachm. von 1/2 4-6 Uhr
(nur bei gutem Wetter)

Konzert der Städt. Schülerkapelle.

(Leitung: Hauptlehrer K. Wölfler.)
Eintritt: 1.20 Mk. (Jahreskarten), 2.20 Mk. (Sonstige),
einschl. Lustbarkeitssteuer, Kinder die Hälfte.

Promenade-Konzert.

(Feuerwehrkapelle.) — Kein Musikzusatz.

Zu kaufen gesucht:

Khaki-Anzug

mdgl. guterhalt. Angeb. m.
Preisangabe unt. Nr. 6660
a. d. Volksfreundbüro erb.

Rathausaal.

Montag, den 17. Okt., abds 8 Uhr VORTRAG
des Herrn Generaldirektor E. Leinbas, Stuttgart:

Die Ueberwindung der gegen-

wärtigen Konkurrenz - Kampf -
Verhältnisse durch die Asso-

ziationen der Zukunft.

Karten zu Mk. 2.— und Mk. 1.— bei
Linn's Buchhandlung und an der
Abendkasse. 6614

Arbeitsgruppe Karlsruhe des Bundes für

Dreigliederung des sozialen Organismus.

Möbl. Zimmer

40 Mk. und mehr tägl.
Rechenbedienst.
nur an einen Herrn zu
Prosbelt Nr. 178 gratis.
bermieten. Schillerstr. 67, R. Wagenknecht Verlag.
3. Stock, h. Helmich. 6666 Leipzig. 3978

Trotzdem die Preise steigen

kaufen Sie bei uns billig ein
Gebo-Seifenhaus Leo Weber
Kaiserstraße 36 a neben dem Elefanten.
Geöffnet von morgens 8 bis abends 7 Uhr
Telephon 832 6606

Union-Theater

Ab heute!
Das erstklassige Doppelprogramm!

Va banque!

Filmwerk aus Turf- u. Spielerkreisen
in 6 Akten.

In den Hauptrollen:
Charles Willy Kaiser, Fritz
Kortner, Edith Meller, Erich
Papst, Nils Prien, Fritz Beck-
mann, Gerhard Ritterband.

Dämon Blut

Kriminal- und Sensations-Schlager
in 6 Akten. 6626

Hauptdarsteller: Käthe Haak,
Nieu Tse Ling, Theo Lukas.

Billige Kinder-Mäntel

neu eingetroffen. 6625
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Keine Ladenspesen.

Glaser

(Mannglaser, Rahmenmacher und
Zuschneider) für dauernd zum
sofortigen Eintritt gesucht.

Markthäuser & Barth, Neurentner-
straße 4.